

Leseprobe – 1. Akt

G'suacht und G'fundn

Ein bayrisches Volksstück

von

Werner Asam

©



Österreichischer Bühnenverlag

Kaiser & Co. Ges.m.b.H

Am Gestade 5/2

1010 Wien, Österreich

Tel: ++43/1/535 52 22

Fax: ++43/1/535 39 15

office@kaiserverlag.at

www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



Österreichischer Bühnenverlag

Kaiser & Co. Ges.m.b.H

Am Gestade 5/2

1010 Wien, Österreich

Tel: ++43/1/535 52 22

Fax: ++43/1/535 39 15

office@kaiserverlag.at

www.kaiserverlag.at

Die Personen...

Charlotte Breitenfellner, Lotti...

Als Kleintierärztin hat sie manchmal auch merkwürdige Kundschaft. Oft betreut sie mehr die Herrchen und Frauchen ihrer tierischen Klientel. Der ersehnte Altersruhestand zeichnet sich ab, Malta ruft.

Heinrich Breitenfellner, Heini...

Ihr Mann ist auch Tierarzt. Seine Kundschaft ist erheblich größer und schwerer. Alles was halt nicht in die Praxis kommen kann. Schafe, Schweine, Rinder und Pferde. Ein sympathischer Allrounder, dem alles Spaß macht. Sein größtes Hobby: Kochen

Raffaella Weindl, Raffi...

Um die Dreißig Jahre jung, ledig, arbeitet als Concierge im Hotel Sonnlichler Hof, das sie auch besitzt. Die Charlotte Breitenfellner ist ihre Tante. Sie liebt die beiden, als wären sie ihre leiblichen Eltern und die Zwei lieben sie.

Dr. Tobias Lechner...

Doktor der Tiermedizin, Mitte Dreißig, fanatischer Arbeiter.

Der Bürgermeister von Sonnlichl...Sepp Wimmer

Ein guter Freund des Ehepaars Breitenfellner. Um die Raffi mit ihrem mit ihrem geliebten Doktor zusammenzubringen schlüpft er in verschiedene Rollen...

Luise Bärmoser

Die beste Freundin von Charlotte und eine begabte Laienschauspielerin...sie stellt es unter Beweis in mehreren Rollen.

Walther Bärmoser

Der beste Freund Heinrichs, steht seiner Frau in der Kunst des Laienspiels mit nichts nach

Simone...

Eine sehr junge Dame, die bei Raffaella in die Lehre ging und Hotelfachfrau wurde. Sie vertritt ihre Chefin im Hotel, während Raffi versucht ihren Tobias zu bezirzen.

Die Dekoration...

Der Riedbichlhof war früher eine Bauernwirtschaft. In der ehemaligen Gaststube hat sich das Ehepaar einen Mehrzweckraum eingerichtet.

Der Hauseingang an der hinteren Wand des Raumes, durch einige Fenster daneben sieht man auf die bairische Landschaft. Auftretende Figuren sind also früh sichtbar. Links und rechts gehen Türen in Nebenräume.

Der Raum hat verschiedene Ebenen, vielleicht Podeste, die ihn gliedern. Er ist Wohnzimmer, Büro (mit Telefon, PC, etc.), Esszimmer in einem. Mit viel Geschmack wurde hier Modernes mit Antikem kombiniert. Schöne Kunst aus dem 17ten und heutiges hängt friedvoll nebeneinander an den Wänden. Da und dort eine Skulptur, Fotos von geheilten Tieren mit Widmungen ihrer dankbaren Besitzer. Groß gerahmt und sehr zentral das Portrait eines mächtigen Ebers namens Hansi, in einer Widmung bedankt sich Hansi, im Namen seiner zahlreichen Nachkommenschaft, für die Zertrümmerung seiner Nierensteine mit Ultraschall.

Vom Publikum aus gesehen rechts, eine sehr individuell eingerichtete Küche. Eine Türe im Hintergrund führt in andere Räume. Auf und Abtritt für innerhalb des Hauses. Ein alter Küchenherd in der Mitte, wenn möglich funktionsfähig (für Theaterzwecke), er wurde sichtbar später modernisiert mit einem Ceran-kochfeld. Kein Kamin, er ist angeschlossen über einen Fuchs, wie es früher in alten Küchen üblich war. Über dem Herd ein selbsterfundenes Gehänge für Schöpflöffel, Kochlöffel, Pfannen etc.. An einem Seil kann man einen Korb herunterlassen, in dem sich allerlei frische Kräuter in Töpfen gepflanzt befinden. Überhaupt sieht man dieser Küche an, hier kocht der Chef mit viel Liebe und Leidenschaft.

Links vom Publikum ein Lager für Medikamente, tierärztliche Geräte, Fachbücher, ebenfalls ein PC. Rechts wiederum eine Türe, die in die Praxisräume (werden nicht bespielt) führt.

Die Geschichte...

...spielt in der heutigen Zeit, irgendwo in Süddeutschland, auf dem Land.

Vor vielen Jahren hat das Ehepaar Breitenfellner auf dem Riedbichlhof eine Tierarztpraxis aufgebaut.

Charlotte, von ihrem Heinrich liebevoll „Lotte“ genannt behandelte das Kleinvieh – Hunde, Katzen, Vögel – und ihr „Heini“ das Großvieh. Nun in die Jahre gekommen denken sie ans Aufhören.

Eigene Kinder haben die beiden keine, doch im Hotel „Sonnbichl“ arbeitet ihre Nichte. Raffaella Weindl wurde von dem Ehepaar Breitenfellner herzlich aufgenommen, wohnte und lebte bei ihnen auf dem Bauernhof und wurde mit der Zeit als Tochter angenommen.

Die Breitenfellners wollen ihren Lebensabend auf Malta verbringen, doch wer soll ihre Praxis übernehmen? Also suchen sie im Internet einen Nachfolger der die Praxis und den Bauernhof übernimmt.

Es melden sich auch einige Interessenten. Doch keiner ist dabei, der von den beiden akzeptiert würde. Es geht ihnen halt nicht nur um die Praxis, sondern vor allem, um einen geeigneten Ehemann für ihre „Raffi“ zu finden.

Endlich findet sich ein Kandidat, der sowohl qualifiziert ist und gut aussieht und vor allem: Er ist ledig. Schon beim ersten Zusammentreffen von „Raffi“ und dem Doktor funkt es. Also wird eine dreimonatige Probezeit vereinbart und der junge Viehdoktor, kniet sich leidenschaftlich in die Arbeit.

Aber halt nur in die Arbeit?

Er braucht Hilfe und sucht eine Assistentin.

Panik kommt auf bei den Alten, was, wenn sich ihr Doktor nun in die Falsche verliebte?

Erster Akt

1. Bild

gegen Abend

Charlotte, Heinrich, Walther Bärmoser, Luise Bärmoser

Emsig bis hektisches Treiben und ein reger Verkehr zwischen Küche und Wohnraum. Heinrich Breitenfellner angetan mit Schürze werkelt in der Küche und richtet leckere Tapas auf Platten an. Sein Freund, Walther Bärmoser, hilft ihm dabei, nicht ohne ab und zu eine dieser Köstlichkeiten „verschwinden“ zu lassen. Im Wohnraum ist der Esstisch gedeckt. Abseits an einem kleinen Couchtischchen sitzen Luise Bärmoser und Charlotte.

Heinrich

Du sollst es da auf de Platten richten und ned selber essn.

Walther lässt sich nicht beirren und verkostet genüsslich weiter.

Walther Bärmoser

Geh, wega dene paar...

Mhh - großes Kompliment Heini. Mit dene Snacks hast dich selber übertroffen. Deine Tapas sind spanischer, als man sie in Spanien kriegt.

Heinrich

Du wirst es ned glauben aber du kriegst die in Spanien auch ned, des san nämlich Eigenkreationen mit am bayrischen Charakter. Du weißt doch, ich koch nie nach Rezept.

Walther Bärmoser

Im Kochen bist ein wirklicher Künstler und hast ein feines Handerl. Du als Viehdoktor, der sich noch dazu für die groben Rindviehcher plagt, man würds nicht glaubn.

Heinrich

Hast du a Ahnung wie sensibel so ein Rindvieh ist.

Bei den Damen im Wohnzimmer. Charlotte ist am Telefon und spricht mit einer Kundschaft. Unruhig wandert sie

dabei auf und ab. Luise blättert in einer Fachzeitschrift für Tiermedizin.

Charlotte

Aber liebe Frau Heigermoser, Ihrer Katz fehlt nix. Des is vollkommen normal, dass a Katze erbricht. Sie schleckt sich das Fell und die Haar müssen doch irgendwie wieder raus. ...Naa – glaubens mirs.

Ihre Katz hat kein Magengeschwür – Um Gottes Willen nur des ned.

Wenn Sie Ihre Katz shampooonieren dann wird die Talgschicht auf der Haut zerstört

– Katzenshampoo – Liebe Frau Heigermoser glaubens mirs halt – die Werbung?

– Sie bestehen auf einer Röntgenuntersuchung, jetzt?

– Frau Heigermoser, Sie waren jetzt schon fünfmal bei mir in der Praxis, weil Ihre Katz erbrochen hat – dreimal haben Sie mir des Erbrochene mitgebracht. Ich habs mir angeschaut und es untersucht, ohne jeglichen Befund. Da waren Haare drin, aber von Ihrer eigenen Katz

– Natürlich mit Schleim, trocken kann sies ja ned speibn - des ist kein Notfall, des is noch nicht einmal eine Krankheit. - Was wollens?

– Sie dürfen sich gerne einen anderen Tierarzt suchen!

Charlotte legt auf.

Charlotte

Na, na, na. Ich bin froh, wenn des Ganze jetzt endlich amal aufhört. Ich behandel ja nicht de Viehcherl sondern ihre Fraulies und Herrlies. Mir steht's bis oben hin. Ich freu mich auf Malta, ich kann dirs gar ned sagn.

Luise Bärmoser

Du und dein Malta.

Charlotte

Magst was trinken Luise? Ein Aperitiferrl?

Luise Bärmoser

Danke nein, i weiß no ned, wer von uns beiden mit dem Auto fährt. Da Walther hat zwar gsagt er will fahren, aber du weißt es ja, wenn der einen guten Wein schnuppert ...

Charlotte

I brauch jetzt oan, ich muss ja ned fahren.

Sie schenkt sich einen Aperitif ein.

Luise Bärmoser

Schad is es einfach scho, dass ihr jetzt aufgehört.

Charlotte

Mei - mia hamm lang gnuag g'arbeitet.

Luise Bärmoser

Aber warum denn glei so weit, warum denn gleich nach Malta?

Charlotte

Ja mei, da Heini wollt nach Tunesien wegen dene eahna ungewöhnlichen Küche.

Heinrich und Walther bringen die angerichteten Platten und stellen sie auf den Esstisch.

Charlotte

So was mag er, ois, bloß nix Normal's. I wollt nach Sizilien, wegen dem Wein. Malta liegt genau in da Mitt'n, des hoäßt eigentlich ned ganz, weils a bisserl näher an Sizilien is.

Heinrich

Jetzt gibst as zua, dass du mich bschissen hast. Nach Sizilien sans nur Hundert Kilometer und nach Tunesien sans Zwoahundertzehne.

Walther Bärmoser

So wias du aufkochst, Heini, alles für den neuen Tierarzt – des muaß ja a Wunderdoktor sei.

Luise Bärmoser

Hoffentlich schaut er guat aus.

Heinrich

Hoffentlich taugt er was. Derfts euch scho hersetzen, aber meine Platten lassts in Ruha.

Alles setzt sich an den Tisch.

Heinrich

Ich kann dich beruhigen - er schaut aa guat aus.

Luise Bärmoser

Und?

Heinrich

Was und?

Luise Bärmoser

Jetzt lass dir doch ned alles aus der Nasen ziahgn.

Charlotte

Geh Luise, du siehst'n ja dann. Im Übrigen muaß er ned dir gfallen sondern da Raffi.

Beherzt greift sie sich eine Tapa, Luise tut es ihr gleich,

Luise Bärmoser

Mei – ob des a gute Idee is? Wenn die Raffi an Mann will, dann kriegt die auch einen, so wie die ausschaut. Sie hat halt bis jetzt einfach keine Zeit ghabt für so was.

A so a tolle Frau, die nach zehn Jahren des Hotel übernimmt, in dem sie gelernt hat. Respekt!

Nun greift auch Walther herzhaft zu,

Walther Bärmoser

Geh Luise, was mischt dich denn du da jetzt ein?

Heinrich

Lass es gut sein Walther, sie hat ja recht.
Aber schau, es wär halt schön, wenn sie sich
in einen verlieben tät...

Inzwischen naschen alle und bedienen
sich, als wären es Pralinen. Immer
wieder mit begleitenden Grunzern und
Genussächzern.

Luise Bärmoser

... der euch auch gefällt?! Is des ned a bisserl
antiquiert?

Walther Bärmoser

Luise!

Heinrich

Mir is aa ned ganz wohl bei der Sach, aber
wenns nicht funktioniert, hamm mia - so lang
sie nichts davon erfährt - auch keinen Scha-
den damit angerichtet.

Charlotte

Was is denn scho dabei. Wenn unsere Tier-
arztpraxis a junger Tierarzt übernimmt, der
noch dazu ein sauberes Mannsbild is und un-
ser Raffi dat sich in eahm verschaun...

Heinrich

... ganz zufällig ...

Walther Bärmoser

...rein zufällig!

Charlotte

Ganz zufällig – dann hätt sie doch einen guten
Grund da hera, auf unserm Hof z’leben. Viel-
leicht hätt sie sogar Lust dann Kinder z’kriagn
...

Heinrich

... und wenn sie nicht gestorben sind ...

Luise Bärmoser

Die berühmten drei K's. Und ihr Hotel?

Charlotte

Mei, so ein Hotel läuft auch mit am Geschäftsführer guat und nachschauen kann sie ja von da aus.

Heinrich

Schee waars halt scho, wenn da Hof ned in fremde Händ kommert. Und wenn ihn de Raffi nahmert ...

Charlotte

... de Raffi is doch wia unser Tochter. Den Hof hat jetzt in der dritten Generation immer a Tochter kriagt – weil koane Buam da waren. Und wias uns damals de Raffi ins Haus g'schneit hat, ois a junges Madl, hab i mir denkt, da Herrgott hat mia mit oana Hand was gnommen, aber mit da andern Hand was gebn.

Luise Bärmoser

Du bist sehr g'hängt an deiner Schwester, gell?

Charlotte

Mia hamm heut a Feier, i mag jetzt ned drüber reden.

Charlotte

Schee waars, wenn de Raffi mit ihrem Mo auf dem Hof da a Familie gründen dat und glücklich wurd, und wenn Er da droben ein Einsehen hat, dann lasst er ihren Mo an Tierarzt sei.

Was is jetzt, du Meisterkoch, lasst uns jetzt da verdursten?

Heinrich

Von mir aus, was mögts denn? I hätt eine Karaffe mit Kinnie vorbereitet. Ein maltesisches Nationalgetränk, sozusagen zum Einstimmen. Eine wunderbare Limonade aus Blutorangen und Kräutern und Wermutkraut. Mit einem leicht bittersüßen Geschmack, garantiert alkoholfrei...

Charlotte

Mir bringst meinen sizilianischen Landwein.

Walther Bärmoser

Sei mia bittschön ned bös, aber ich glaub ich schließ mich dem Sizilianer an.

Luise Bärmoser

Siehgst as, so is er. Oiso dann – für mich Kinnie.

Heinrich

Bringst du den Rotwein, Walther, wennst schon meinen Kinnie verschmähst?

Die beiden Männer gehen ab in die Küche und die beiden Damen widmen sich der zweiten Platte, da die erste bereits geleert ist.

Luise Bärmoser

Muaßt scho entschuldigen, wenn ich mich da so einmisch.

Charlotte

Aber geh, du bist mei beste Freundin.

Luise Bärmoser

Uns habts doch heut bloß eingeladen als Alibi, gell?

Charlotte

Du bist guat.

Luise Bärmoser

Geh Lotti, Damits halt ned ganz a so zufällig ausschaut, wenn de Raffi den neuen Tierarzt kennenlernen soll. Und was machts, wenn sie sich mit Grausen abwendet? Dann habts eahm euren Hof verkafft und es is doch ein Wildfremder drauf.

Charlotte

Ganz so blöd bin i aa ned. Des hab i mir sehr gut überlegt. Er pachtet den Hof z'erst amoi für drei Monat. Unterschrieben werd heut Abend, wenn er kommt ... des hoaßt, wenn er da Raffi gfallt!

Luise Bärmoser

Und wia möchst des feststellen?

Charlotte

Des siehgt ma doch.

Luise Bärmoser

Und sonst?

Charlotte

Suach ma an andern.

Luise Bärmoser

Wia seids denn auf den kemma?

Charlotte

G'suacht hamm mir'n übers Internet – und g'funden ...

Heinrich und Walther bringen die Getränke, schenken ein

Heinrich

... finden duat ma selbst im Internet koane Prinzen.

Charlotte

Was sich da so alles g'meldet hat.

Heinrich

Da oane war z'oid.

Charlotte lacht hell auf,

Charlotte

I sag bloß Pascal.

Heinrich stimmt in das Lachen ein,

Heinrich

Mei, Pascal Burger. Ois hätt g'stimmt, s'Alter, d'Ausbildung, s'Geld war aa da - Single.

Luise Bärmoser

Ja und?

Herzliches Gelächter von allen.

Charlotte

Er war eine Sie. Pascal is a männlicher und a weiblicher Vorname. Und er war a Frau.

Heinrich

Des is jetzt da Fünfzehnte, den mia uns näher o'gschaut hamm.

Charlotte

Mia gfallt er, weil er einen Lausbuamcharme hat.

Heinrich

D'Ausbildung passt aa, d'Finanzierung wackelt - aber sonst ...

Charlotte, Heinrich, Luise Bärmoser, Walther Bärmoser,
Raphaela, Simone, Bürgermeister Wimmer, Dr. Tobias Lechner

Es klingelt an der Haustüre. Heinrich öffnet. Unterwegs schaltet er das Licht ein.

Heinrich

Hab gar ned gspannt, dass scho finster is. Des
werd de Raffi sein. Kein Wort von dem, was
mir jetzt gredt hamm.

Luise Bärmoser

Sie woäß nix?

Charlotte

Sie woäß nur, dass heut a neuer Tierarzt
kommt. Als eventueller Nachfolger. Und sie
soll sagn, was von eahm halt, ned mehr.

Heinrich

Sie soll uns beraten, sozusagen.

Heinrich öffnet die Tür, Raphaela und
Simone treten auf. Raphaela begrüßt
Heinrich mit Bussi auf beide Wangen.

Raphaela

Grüäß di Onkele.

Heinrich

Sag ned oiwei Onkele, da komm i mir so alt
vor.

Raphaela segelt auf Charlotte zu, küsst
sie ebenfalls auf beide Wangen. Simo-
ne bleibt ein klein wenig verlegen bei
Heinrich stehen.

Raphaela

I hab de Simone mitbracht, damit ich jeman-
den hab, der mich hoamfahrt. Du woäßt ja,
Alkohol und Autofahren. Grüäß di Luise, grüäß
di Walther. Des is ja a richtig großer Bahnhof
für den neuen Tierarzt.

Bedeutender Blickwechsel zwischen
Charlotte und Luise.

Raphaela

Simone geh her - sei ned so schüchtern. Des
san de Bärmosers, des is de Luise und des is
da Walther. Ganz alte, liebe Freunde, des is
de Simone, de lernt bei mir Hotelfachfrau, und
soll später amoi mei Stellvertreterin werden.

Heinrich

Mir kennen uns ja, gell Simone?

Raphaela

Kunststück, wenn du immer unser Hotelküch
für deine neuesten Kreationen hernimmst und
des ganze Personal einspannst.

Luise Bärmoser

Und - is sie ned recht streng mit Ihnen, Fräu-
lein Simone?

Simone

Mei, Lehrjahre sind keine Herrenjahre.

Luise Bärmoser

Wie alt sind Sie denn, Fräulein Simone?

Simone

Dreiundzwanzig. Ich hab Abitur, spreche vier
Sprachen, bin 1,69 groß und spiel Querflöte
...Meine Maße...

Ein erneutes Klingeln an der Haustüre,
Heinrich eilt zur Türe,

Raphaela

Wia hoaßt er denn überhaupt?

Charlotte

Tobias Lechner.

Raphaela

Dr. Tobias Lechner, hört sich guat an.

Doch vor der Türe steht nicht der erwartete Dr. Tobias Lechner, sondern der Bürgermeister Josef Wimmer, ebenfalls ein Freund des Hauses.

Bürgermeister Wimmer

Muaßt entschuldigen, dass i so reinplatz aber i bin grad vorbeigfahren und bring dir den neuesten Auszug ausm Katasteramt zwengs deim Grundstück.

Heinrich

Äh... Danke.

Temperamentvoll stürmt der Bürgermeister zum Tisch, setzt sich unaufgefordert und langt sofort kräftig zu.

Bürgermeister Wimmer

Grüaß euch alle miteinander, da hast ja wieder scheene Magentratzerl zaubert. I derf doch, gell?

Charlotte

Familie Bärmoser – Sepp Wimmer, unser Bürgermeister.

Bürgermeister Wimmer

Geh, mir kennen uns doch vom Komödiespuin!

Begeisterung kommt auf,

Walther Bärmoser

Unser Theaterverein...

Luise Bärmoser

Er ist doch unser schwerer Held...

Leicht konsterniert erkundigt sich Heinrich, immer noch an der Türe stehend,

Heinrich

Eigentlich erwartat'n wir Besuch - Magst aa an Schluck Wein?

Bürgermeister Wimmer

Danke, aber du woaßt doch i trink bloß Bier.

Heinrich

Leider. Simone und Raffi?

Raphaela

I trink aa an Sizilianer. Simone, magst des Kinnie probieren? Des macht da Onkel selber, des kommt aus Malta, schmeckt hervorragend und – kein Alkohol!

Simone

Danke, gern.

Heinrich geht in die Küche um das Bier zu holen.

Bürgermeister Wimmer

Hoffentlich komm i jetzt ned ungelegen. I muaß scho sagn, ihr werds mir fehlen, wenns ihr amal in Malta seids.

Heinrich ruft lachend aus der Küche,

Heinrich

Vor allen Dingen mei Schweinsbraten, gell?

Allgemeines Schwärmen am Tisch.

Bürgermeister Wimmer

Dei Krusterl und deine Semmelknödl'n!

Wimmer stopft sich die letzten beiden Tapas hinein. Heinrich schaut aus dem Türrahmen.

Walther Bärmoser

Die Soß – die Soße ned zu vergessen.

Allgemeines Einverständnis am Tisch. Walther Bärmoser greift auf die Platte, die nun leer ist.

Heinrich

Des is des erste, was i in Malta einführ – als zukünftiges Nationalessen: A bayrischer Krustenbraten vom Schwein mit gemischten Knödeln. Ein Semmelknödel und ein Kartoffelknödel, so wias da Brauch is.

Charlotte

Heine, hast du no Tapas, de Platten san leer?

Heinrich

I hob no a Reserve, magst as holen, i kann grad ned?

Charlotte geht in die Küche um Nachschub zu holen.

Bürgermeister Wimmer

Na, Raffi, wia geht's dir denn in deim Luxus-hotel? Jetzt habts ja no an Stern dazua kriagt, gell? Wenns ihr so weiter machts, dann trau i mi gar nimmer nei, weils so vornehm is.

Raphaela

Aber Sepp, du bist doch ein bairisches Original. Wennst ma versprichst, dass'd a kurze Lederhosen oziagst und s'Jodeln lernst, dua i di bei mir in Prospekt nei. De Japaner mögn des.

Der Bürgermeister lacht gutmütig.

Bürgermeister Wimmer

Von mir aus, solange mi ned ausstopfst.

Wiederum klingelt es an der Haustüre. Charlotte, gerade mit den nächsten Platten beschäftigt, streckt den Kopf aus der Küche,

Charlotte

Geh Raffi, sei so guat.

Raphaela steht auf, geht zur Türe, um zu öffnen. Draußen steht erwartungsvoll der neue Tierarzt. Ein charmanter Lausbub.

Tobias

Grüaß Gott. Lechner. Is scho richtig da bei Dr. Breitenfellner?

Es ist als schlüge ein Blitz ein. Raphaella muss sich erst fassen.

Raphaela

Ja freili. Kommens doch rein.

Beide betreten den Raum. Charlotte und Heinrich kommen aus der Küche, Charlotte hat eine Platte mit Tapas in der Hand, Heinrich trägt das Bier. Alles schaut auf den neuen Tierarzt.

Charlotte

Des is der Herr Dr. Tobias Lechner, der vielleicht unser Nachfolger wird. Familie Bärmoser, unser Bürgermeister, der Herr Wimmer.

Bürgermeister Wimmer

Angenehm.

Bärmosers

Angenehm.

Raphaela

Nehmens doch Platz.

Raphaela geht zu Charlotte, nimmt ihr das Tablett mit den Tapas aus der Hand, um es an den Tisch zu bringen. Bei der Gelegenheit, leise

Raphaela

Jetzt steht's doch ned da, wie de Ölgötzen.

Charlotte

Und?

Scheinbar unbeeindruckt zuckt sie mit den Achseln,

Raphaela

Was und?

Damit bringt sie das Tablett an den Tisch. Dann, ganz routiniert, fungiert als Leiterin eines großen Hotels,

Raphaela

So Herr Dr. Lechner, hamms a guate Fahrt ghabt? Wo kommens denn her?

Black out oder Vorhang

Charlotte, Heinrich, Raphaela, Tobias

Heinrich sitzt, in seinem üblichen Tierarzttdress, mit gepackter Tasche im Lehnstuhl und wartet auf den Dr. Lechner. Charlotte arbeitet am Schreibtisch in irgendwelchen Papieren. Raphaela lehnt an einer Schreibtischkante.

Charlotte

Soso. Is nix los bei euch im „Sonnbichl“?

Raphaela

Mei.

Heinrich

Aber es is doch Saison.

Raphaela

Des scho. Hat er sich jetzt scho guat eing'lebt, da Doktor?

Charlotte

Ganz guat. I glaub es taugt eahm. Vui Arbeit is' halt für oan alloa.

Heinrich

Deswegen helf ich ihm ja a bissl aus. Wo er bloß bleibt.

Charlotte

Ich hab denkt es werd jetzt leichter, wenn mir unsern Nachfolger einweisen, dabei hamm mir noch mehr Arbeit. I muaß mei Kleinvieh genauso macha, wie vorher, hab aber jetzt no mehr schriftlichen Kram, wia vorher - weil i seine Rechnungen aa no schreiben derf.

Raphaela

So. Aber es werd doch ned mehr sei, wie vorher.

Heinrich

A neuer Besen kehrt guat. Mir hamm eine Umsatzsteigerung von mindestens 30%.

Raphaela

30%?

Heinrich

De ganze weibliche Polomanschaft vom Reitverein lasst nur ihn an ihre Pferde.

Raphaela

Mei. Des glaub i scho, so wia der ausschaut.

Charlotte

Bei dir waren de ned?

Heinrich

I versteh ned so vui von Pferdl.

Charlotte

Naja, unser junger Doktor hat einen enormen Schlag bei der weiblichen Bevölkerung.

Raphaela

Ja mei. Er werd scho aa dazua doa.

Heinrich

Stinkt er dir?

Raphaela

Geh Onkel. Was dat denn i mit am Tierarzt.

Charlotte

I denk amoi des gleiche, wia de andern Weiber aa.

Zu Heinrich,

Ein bisschen zu spitz,

Heinrich kann's nicht lassen, sie zu frozzeln.

Charlotte lacht spitzbübisch,

Raphaela

I hab koa Zeit für so was.

Charlotte

Naja, wias ausschaut, wenn i di so oschau, das blühende Leben - hockt mit einer Gesäßseite auf meinem Schreibtisch - und wart drauf, dass sie einen Blick auf unsern Doktor erheischen kann.

Mit gespielter Entrüstung,

Raphaela

Geh Lotti.

Heinrich geht rüber. Beide nehmen nun Raphaela ins Kreuzverhör.

Heinrich

Du warst doch no nia mitten in der Hauptsaison am helllichten Tag bei uns.

Zwei Kommissare, ein Opfer,

Charlotte

Und des scho boid jeden Tag.

Heinrich

Der gfallt dir doch, gell?

Raphaela

Geh, was redts denn. Mir daaten guat zammpassen. Er is a Workaholic und i ...

Heinrich

... du bist aa a Workaholic. Und da sagst du - ihr daats ned zammpassen.

Charlotte

Gfallen duat er dir aa ...

Heinrich

... sonst waarst ja ned da.

Charlotte

Du bist doch wegen eahm kemma, gibst doch zua.

Raphaela

Mei - wollt halt schaun, wias euch geht mit eahm.

Heinrich

So? Wias uns geht mit eahm.

Aus den Praxisräumen kommt eilig mit seiner Medizintasche Tobias. Er nickt nur kurz zu Raphaela,

Tobias

S'Gott Frau Weindl.

Raphaela

Herr Doktor.

Tobias

Was is Heinrich, pack ma's? Mir müaßn zum Vordermeier, wegen seiner kranken Kuha.

Heinrich

Freili, i bin scho parat.

Rasch geht Tobias Richtung Ausgang, Heinrich will ihm folgen, da durchzuckt ihn ein stechender Schmerz, mit einem Aufschrei bleibt er verkrümmt stehen.

Heinrich

Aaaaaaah, mei Ischias! Des hat mir jetzt grad no g'fehlt!

Tobias

Mir scho aa. Is so schlimm?

Heinrich

Ah, schlimm gnuag. I kann auf gar keinen Fall mitgeh!

Tobias

Super. Jetzt steh i guat da. Alloa kann i gar nix ausrichten. Lotti, was is mit dir?

Ein Blick und Einverständnis zwischen den Breitenfellners.

Charlotte

Ah – iiiii – kann jetzt überhaupt ned. I kriag glei de Fellner Erika mit ihre zwoa neurotischen Pudel.

Heinrich

Nimm doch de Raphaela mit. Sie hat gsagt, sie wollt scho lang amoi zuaschaun, was du für a guata Tierarzt bist.

Tobias

A geh, wollts mi verarschen.

Heinrich

Raffi, sag's eahm halt.

Auffordernd schaut Heinrich auf Charlotte. Sie nickt verständig, nimmt den Ball auf,

Charlotte

Zuvor hast grad noch so g'schwärmt von unserm Doktor und wolltst unbedingt dabei sei.

Raphaela

Ja, oiso, i woäß ned, i glaub ...

Tobias

Ja wenn Sie mir wirklich helfen wollen Frau Weindl, da sagert I ned naa.

Heinrich

Da hast a guate Hilfe, sie kennt sich aus. Sie war früher immer bei mir dabei. Hat viel g'lernt und g'sehng, gell Raffi?

Raphaela

Naja, so direkt ...

Tobias

Ja oiso, wenn Sie Zeit und Lust hamm? – Ich wär sehr froh.

Raphaela

Oiso guat, aber erwartens nicht zu viel.

Beide gehen zur Tür, Tobias hält ihr die Türe auf,

Tobias

Bittschön.

Damit gehen beide ab.
Heinrich steht immer noch verkrümmt da und grinst breit den beiden nach.

Heinrich

Manieren hat er.

Charlotte

Jetzt derfst dich scho wieder grad hinstellen, sonst glaub i selber, dass du dir den Ischias einzwickt hast.

Beide lachen herzlich,

Heinrich

Hast aber guat mitg'spuit Weibe.

Charlotte

I kenn di doch lang gnuag, du oida Schmähtandler.

Liebevoll nimmt Heinrich seine Charlotte in den Arm und gibt ihr ein Busserl. Dann geht er mit ihr durch die Küche ab in die hinteren Wohnräume.

Charlotte

Wo gehst denn hi mit mir?

Heinrich

Kleine Hausführung.

Rascher Lichtwechsel auf Nacht

Charlotte, Heinrich, Raphaela, Tobias

Raphaela und Tobias kommen von ihrem Krankenbesuch zurück. Raphaela trägt die Dokortasche, Tobias ein tragbares Röntgengerät. (oder ähnliches)

Tobias

Also Raphaela, vielen Dank für deine Hilfe.
Des war jetzt a richtige Feuertaufe.

Raphaela

Des hat ja furchtbar ausgeschaut. Da ganze
Fuaß g'schwollen.

Tobias

Naja, jetzt muaß ma halt amal schau'n, was
des is - warum des so entzündet is.

Raphaela

Ich hätt noch Lust auf ein Glaserl Wein, und
du?

Tobias

Bittschön ned bös sein, aber i muaß unbedingt
de Röntgenbilder noch auswerten, damit ich
überhaupt eine Diagnose stellen kann.

Vielleicht a anders mal?

Raphaela

Vielleicht amal bei mir im Hotel?

Morgen? Abend?

Tobias

Nimms bitte nicht als Korb aber ich hab mo-
mentan alle Hände voll zu tun, i muaß fast
Tag und Nacht arbeiten, damit i nachkomm.
Freizeit is bei mir gestrichen.

Raphaela

Schad, du brauchst einfach jemanden, der dir hilft.

Tobias

Freili. Schad, dass du dein Hotel hast. Ich find, mir passerten guat zamm, äh ... arbeitsmäßig mein ich natürlich.

Raphaela

Natürlich.

Tobias

Aber du hast ja selber so viel Arbeit in deinem Job. Ich glaub mit de Breitenfellners werd ich nicht rechnen können. Der Ischiasanfall heut Nachmittag schien mir a bisserl plötzlich - Am besten wärs halt, ich such mir eine Assistentin.

Alarmiert,

Raphaela

Eine Assistentin?

Tobias

Woaßt du jemand?

Kann sich noch gar nicht fassen,

Raphaela

Des wird schwer sein.

Entwindet ihr vorsichtig seine Tasche.

Tobias

Also noch mal danke. Aber i muaß jetzt.

Raphaela ist immer noch geschockt,

Raphaela

Freili.

Nun vollgepackt mit Tasche und Röntgengerät entschwindet Tobias in die Praxisräume. Raphaela traurig,

Raphaela

Tobias.

Aus der Küche spähen die Breitenfell-
ners, in Morgenmäntel gekleidet. Als
sie sehen, dass Raphaela alleine ist,
kommen sie vorsichtig näher.

Charlotte

Wo is denn da Tobias?

Heinrich

Und, wia war's denn? Ihr wollts sicher no a
Flascherl Wein trinka miteinander. I bring oan.

Charlotte

Jetzt sags halt, bevor er wieder kommt.

Wortlos setzt sich Raphaela irgendwo
hin. Sie wirkt abgespannt, müde und
ein bisschen traurig.

Raphaela

Ihr brauchts gar ned so flüstern. Da Tobias
steckt bis über alle Ohren in Arbeit. Momentan
brütet er sicher über seine Röntgenaufnah-
men. Wias ausschaut, wird er die ganze Nacht
arbeiten.

Heinrich

Habts euch g'stritten?

Raphaela

Wieso g'stritten?

Charlotte

Naja, i moan, i warts doch so lang beinand?

Heinrich

Oiso, ich tät jetzt mit dir ein Flascherl Wein
trinken an seiner Stell.

Charlotte

Seids euch denn gar ned näher kemma?

Sarkastisch,

Raphaela

Charlotte nickt, sie spürt den Unterton, Freili. Mir duzen uns sogar.

Charlotte

Des bedeut heut gar nix.

Raphaela

Jetzt sitzen alle drei. Nach einer Weile, Ich hab'n ei'gladen auf an Wein - bei mir - für
tröstend, morgen - im Hotel – aber er hat koa Zeit.

Heinrich

Vielleicht hat er ja nur morgn koa Zeit.

Raphaela

Na - er hat überhaupts koa Zeit. Morgn ned,
übermorgn ned, de ganze Woche ned!

Überhaupt ned!

Des war ein klassischer Korb, den ich mir da
ei'gfangen hab.

Heinrich

Aber geh, Raffi, des is doch nur jetzt im Mo-
ment so.

Raphaela

Er hat halt wirklich viel zu tun.

Charlotte

Vielleicht sollten wir ihn doch noch mehr ent-
lasten, dass er sich amoi an Abend freinehma
kann.

Raphaela

Er sagt, er braucht eine Assistentin.

Beide reagieren erschrocken,

Charlotte

Eine Assistentin?

Heinrich

Eine weibliche?

Charlotte

Geh, wenn sie sagt Assistentin.

Heinrich

Ich hol uns an Wein.

Mit bösen Vorahnungen geht Heinrich ab bin die Küche. Die beiden Frauen sitzen deprimiert da.

Charlotte

Des is a bisserl blöd glaffa, gell?

Raphaela

Du muaßt mir helfen Lotti. Ich fürcht, ich hab mich rettungslos verliebt.

Behutsam nimmt Lotti ihre Raphaela in den Arm,

Charlotte

Des is doch koa Grund zum Traurigsei.

Raphaela

Aber wenn er mi ned o'schaut.

Charlotte

Aber geh. Er hat halt viel um die Ohren.

Raphaela

Du hättst des sehn soll, wia er mit der Kuha umgangen is. Fast neidisch bin ich worden. Er hat ihr a Spritzen gebn, in den Hals - in den Muskel - dann hat er gsagt - zua Kuah:

Des duat mir jetzt leid - dass ich dir wehdoa muss - und de Kuha hat aufgeschriehen, weil er ihr wirklich wehdo hat -

Da hat er ihr ois Entschuldigung den Rücken krault - hinten beim Schwanzansatz, dann hat er gsagt: Wissens Frau Weindl, des is wia a Entschuldigung, für des, dass i ihr wehdo hab

- Da hinten ko sie sich nämlich ned selber kraulen, weil sie da ned hikummt.

In der Natur machen des die anderen Küha und das gilt als ein besonderer Freundschaftsbeweis.

Ganz zärtlich hat er sie gekrault und wirklich hat de Kuha einen wohligen Grunzer von sich gebn. Da hab ich mir denkt - wenn er mich auch so kraulen daat ...

Zärtlich wiegt Lotte ihre Nichte im Arm,

Charlotte

Dann daadertst du aa so wohlilig grunzen, gell? Und dann?

Mit einem tiefen Seufzer,

Raphaela

Dann hab ich ihm das ‚Du‘ angeboten.

Ein leises Lachen der beiden Frauen entspannt,

Charlotte

Und er?

Raphaela

Hat gsagt gern, er mag die blöde Siezerei eh ned.

Charlotte

Und weiter?

Raphaela

Was weiter?

Charlotte

Geküsst?

Raphaela

Geh Lotti. Heutzutag küsst man sich doch nimmer, wenn man sich das ‚Du‘ anbietet.

Charlotte

Des is aber schad.

Raphaela

Scho.

Charlotte

Und jetzt will der eine Assistentin!?

Raphaela

Genau! Du weißt was ich mein?

Charlotte

Freile! Raffi, wie ernst is es dir denn mit dem Tobias?

Raphaela

Total. Ich bin noch nie so auf einen Mann abg'fahren, wie auf ihn. Wie i eahm da so zu-ag'schaut hab bei da Arbeit, hab ich ganz genau gwusst - des is er. Auf den hab ich g'wart!

Charlotte

Kannst du dich für längere Zeit - sagen mir amoi - für drei Monat, frei macha vom Hotel?

Raphaela

De Simone kannt mi scho vertreten, wenn i ab und zu amoi ein Aug draufschmeiß.

Heinrich kommt mit dem guten Sizilianer und drei Gläsern aus der Küche, schenkt ein.

Heinrich

Ein gutes Tröpfel auf den Schrecken der Nacht.

Charlotte

Heini, der Tobias braucht eine Assistentin und die muss unsere Raffi werdn!

Heinrich

Aha.

Charlotte

Du wirst mit ihr einen Crashkurs machen, damit sie noch a bisserl was lernt und dann soll's doch mit dem Leibhaftigen zugehen ...

Heinrich

Mir soll's recht sein. Was sagst denn du Raffi?

Raphaela

Bitte Onkele.

Heinrich

Is scho recht, i lass mir was einfallen. Dei Onkele werds scho richten.

Ende Erster Akt